



Claus Becker (li.), Gründer des Erotic Art Museums Hamburg, ist nicht nur von seinen erotischen Kunstwerken begeistert. Auch das Dachgeschoss der alten Post hat es ihm angetan. (Foto: Manfred Foltin)

Picassos frivole Feder

AUSSTELLUNG / Im Casino-Dachgeschoss in der Alten Post kann das erotische Spätwerk des Meisters bewundert werden. Dazu gibt es lustvolle Kunst von 19 weiteren Künstlern.

SVENJA AUFDERHEIDE

Je älter er wurde, umso nackter wurden seine Akte. Noch mit 91 Jahren schuf er mit großer Vehemenz ein kraftvolles und hocherotisches Spätwerk. Er zeichnete Liebesszenen, die man „mit roten Ohren“ ansieht – Pablo Picasso. Bis zu seinem Tod beschäftigten ihn die Sexualität, der Eros, die Frau. Als

Maler genial, als Mann ein zärtlicher Liebhaber, zugleich auch ein schwer erträglicher Macho. Wenn es ihm langweilig wurde, wechselte er seine Frauen. Er war zweimal verheiratet, viermal in festen Händen. Picasso über die Frauen: „Es gibt nur zwei Kategorien von Frauen: Göttinnen oder Fußballstreifer“.

Nun ist sein erotisches Spätwerk vom 28. März bis 31. Juli

im wunderschönen Dachgeschoss des Casino Duisburg in der Alten Post am Burgplatz (City) zu sehen.

Picasso ist das Rückgrat der Ausstellung des Erotic Art Museums Hamburg. 80 erotische Grafiken – ganze Serien, die der Spanier an einem Tag fabriizierte – zeigen die Arbeitsweise, mit der sich Picasso einem neuen Sujet genähert hat. Er-

gänzend sind Fotos von Picasso und seinen Frauen zu sehen.

Zusätzlich zu Picasso werden exemplarische Werke von 19 anderen Künstlern ausgestellt. „Die Besten aus zwölf Ausstellungsjahren des Erotic Art Museums in Hamburg“, erläutert Claus Becker, Hamburger Kaufmann und Gründer des weltweit einzigartigen Museums. ■ 2. LOKALSEITE